

STADTGALERIE

STADTGALERIE
IM PROGR_ZENTRUM FÜR KULTURPRODUKTION
WAISENHAUSPLATZ 30, 3001 BERN
WWW.STADTGALERIE.CH
ÖFFNUNGSZEITEN: MI – FR 14 – 18 UHR
SA 12 – 16 UHR

«FLASHBACKS»

24.10 – 30.11.13

ARAM BARTHOLL, GAËL GRIVET, MARC LEE, ANNINA RÜST, !MEDIENGRUPPE BITNIK
KURATIERT VON DAMIAN JURT

Eröffnung am 24. Oktober 2013, 18 Uhr

15. November, 19 Uhr: **Society in the Pocket – Alltagsbilder auf dem Handy**
Diskussionsrunde mit Christian Ritter, Manuel Schüpfer und Aline Zeltner

Gesellschaftliche Ereignisse übersetzen sich in Bilder und Informationen, die wir unmittelbar nach ihrem Entstehen auf den Endgeräten unserer medialen Umgebung zur Verfügung haben. Durch die digitalen Kommunikationskanäle haben wir eine breite Palette an Möglichkeiten gewonnen, uns unmittelbar in die kollektive Meinungsbildung einzubringen. Abbilden und Sehen, Kommentieren und Lesen überlagern sich in einer unstillen Gleichzeitigkeit. Datenübermittlungen erfolgen automatisiert und der Fernblick auf eine geografisch entlegene Situation findet in der Echtzeitübertragung eine neue Normalität.

Als der Tropensturm *Sandy* über den nordamerikanischen Kontinent zog, war zu beobachten, wie Newsportale im Internet betreffende Ereignisse vor ihrem Stattfinden bereits als Aktualität zeigten. Die gesellschaftlichen Umwälzungen im Nahen Osten sind durch zahlreiche Uploads von Bildern und Beiträgen begleitet, die unmittelbar nach dem Entstehen getätigt wurden. Die Webcam als Echtzeitmedium kommt in Kommunikation, Überwachungsbranche und wissenschaftlicher Forschung immer mehr zur Anwendung. Die Computerbrille *Google Glass* wird das subjektive Sehen durch ein gleichgeschaltetes Aufnehmen und Veröffentlichen dieser Sichtweise ergänzen können.

Gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen zeigen auf, wie ein Teil unserer Wirklichkeit aus digitalen Abbildern und Informationen besteht. Dabei dienen mediale Bilder nicht länger einem bestimmten Zweck, sondern haben eine Eigendynamik entwickelt. Was sich in den letzten Jahren zunehmend verschärft hat, ist die Unmittelbarkeit des Abbildens und Rezipierens von Bildern und Informationen. Es wird dabei eine Globalisierung des Sehens suggeriert und unser Blickwinkel scheinbar erweitert. Doch viele von uns sind dabei zu ErzeugerInnen und RezipientInnen von Bildern und Texten geworden, ohne zu wissen, wie diese unsere Wirklichkeit verändern, oder ob sie überhaupt noch die Wirklichkeit wiedergeben können. Wie also tangiert diese Unmittelbarkeit des Abbildens und Rezipierens unsere gesellschaftliche Wirklichkeit? Wie beeinflusst dabei die digitale Übertragung von aktuellen gesellschaftlichen Ereignissen unseren Umgang mit diesen Situationen?

ARAM BARTHOLL entwickelte ein Projekt, bei dem USB-Sticks in öffentlich zugänglichen Wänden platziert werden und so ein Netzwerk als Alternative zu den automatisierten Transfersystemen von Daten entsteht. Die !MEDIENGRUPPE BITNIK zeigt, wie Überwachungssysteme, die die Webcams als zentrales Mittel benützen, in ihrer Anordnung umgekehrt und so ausgetrickst werden können.

ANNINA RÜST führt uns eine Robotik-Installation vor, die anhand einer aktiven Teilnahme von BesucherInnen auf die Geschlechterkluft in der Technologiebranche aufmerksam macht und dafür die sozialen Netzwerke einbezieht. *MARC LEE*'s poetische Video-Installation hinterfragt durch die Kombination von zwei Bildebenen, die unterschiedliche Abspiegelgeschwindigkeiten haben, die Wahrnehmung von (Echt-) Zeit. Die Installation von *GAËL GRIVET* zeigt einen Diaprojektor, dessen Projektion gleichzeitig die Lichtquelle und ihr Abbild darstellt. Im Rahmen der Diskussionsrunde zu Alltagsbildern auf dem Handy am 15. November zeigen *CHRISTIAN RITTER*, *MANUEL SCHÜPFER* und *ALINE ZELTNER*, wie das Mobiltelefon als Bildmedium digitale Fotografien und Videofilme entstehen lässt, die unsere Gesellschaft auf einer visuellen Ebene wiedergeben, dekonstruieren und neu zusammenfügen können.

Mit Gelassenheit und Eindringlichkeit zugleich thematisieren diese heterogenen Werke die Entwicklung unserer Welt, die sich zunehmend aufgrund der digitalen Technologien verändert. Die künstlerischen Medienreflexionen der Ausstellung **FLASHBACKS** ermöglichen so eine subversive Sichtweise auf diesen Wandel und erlauben unsere medial geprägte Gegenwart aus einem distanzierten Blick zu betrachten.

ARAM BARTHOLL (*1972 in Bremen, lebt in Berlin)
Dead Drops, 2010 –, USB-Sticks, Spachtelmasse

Dead Drops ist ein anonymes Netzwerk für den Datenaustausch im öffentlichen Raum. USB-Speichersticks werden in Wände, Gebäude oder Kantsteine eingebaut, so dass sie für jeden öffentlich zugänglich werden. So können Laptops an ein Haus, an eine Wand oder einen Pfosten, wo USB-Sticks eingebaut worden sind, angeschlossen und Dateien ausgetauscht werden. Für die Ausstellung sind drei USB-Sticks im Ausstellungsbereich und im umliegenden öffentlichen Raum installiert worden. Um zu erfahren, wie ein USB-Stick installiert werden soll, findet sich in der Ausstellung und unter <http://deaddrops.com/de/> die Anleitung dazu. Die Fortführung des Projekts **Dead Drops** steht allen Interessierten offen. Dadurch entwickelt sich ein Datenträger-Netzwerk, das als Alternative zu automatisierten Datenaustauschsystemen

gesehen werden kann.

GAËL GRIVET (*1978 in Versailles, lebt in Genf)

Sans-titre (Menlo Park), 2011, Installation, Diaprojektor, Träger, variable Dimensionen

Sans-titre (Menlo Park) besteht aus einem Diaprojektor, der das Bild seiner eigenen Lampe projiziert. Die Lampe im Apparat wurde von *GAËL GRIVET* versetzt, so dass sie sich im Brennpunkt des Projektors befindet, am Ort, wo normalerweise das Diapositiv eingefügt ist. Das Bild erscheint in einer hohen Präzision und ermöglicht das genaue Betrachten aller Einzelheiten der Glühbirne. Trotz der Einfachheit des Prinzips sind wir mit einer paradoxen Projektionsanordnung konfrontiert. Die Projektion zeigt gleichzeitig die Lichtquelle und ihr Abbild. Die Arbeit erweckt den Anschein einer eigenen Zeitlichkeit, da das Bild trotz der Statik einen Prozess sichtbar macht.

MARC LEE (*1969 in der Schweiz, lebt in Eglisau)

Nichts für immer, 2013, 1-Kanal-Videoprojektion 4-Kanal-Ton, 30' Besten Dank an: *Alexander Tuchacek* (Sound), University of New Hampshire (Webcams)

Nichts für immer ist eine Video-Installation, die zwei unterschiedliche Zeit-Ebenen in Verbindung bringt: Den Zeitraffer und die Echtzeit. Dabei dient das Bildmaterial, das anhand der Webcams von Forschungsinstituten gefilmt worden ist, als Ausgangslage für die Montage der Zeitraffer-Ebene. Die Ebene der Echtzeit zeigt Vögel, die sich scheinbar zeitlos im Videobild bewegen. Die Vier-Kanal-Ton-Anordnung unterstützt die räumliche Erweiterung des Videos. Die Bildebenen sind optisch nahtlos ineinander integriert, so dass diese Zeit-Ebenen erst nach einer gewissen Betrachtungszeit erkennbar werden. Die poetische Arbeit untersucht, wie die Kombination von diesen unterschiedlichen Bild- und Ton-Ebenen unsere Wahrnehmung von Raum und (Echt-) Zeit beeinflusst.

ANNINA RÜST (*1977 in Männedorf (ZH), lebt in Syracuse, NY)

A Piece of the Pie Chart, 2013, Food Robot

A Piece of the Pie Chart ist eine Robotik-Installation, die das Publikum auffordert, sich mit der Geschlechterkluft

in der Technologiebranche auseinander zu setzen. *ANNINA RÜST* beleuchtet mit der Installation, die aus Hobby-Robotik Bausätzen und Haushaltsgeräten gebaut ist, die Beziehungen zwischen Technologie und Gesellschaft. Die Robotikanlage, die aus einem Computer Interface und einem Food Robot zusammengestellt ist, dekoriert Kuchen mit essbaren Kuchendiagrammen, die aufzeigen, wie gross der Frauenanteil in verschiedenen Bereichen der Schweizer Technologiebranche ist. Der Food Roboter beginnt jedoch nur zu arbeiten, wenn die Betrachterin oder der Betrachter sich bereit erklärt, die mit den Diagrammen bestückten Kuchen, zur betreffenden Institution zu schicken. Die Informationen werden zudem in Echtzeit über Twitter (@PieChartRobot) veröffentlicht.

!MEDIENGRUPPE BITNIK (Carmen Weisskopf, *1976 in Zürich, Domagoj Smoljo, *1979 in Kroatien, leben in Zürich)

Surveillance Chess, 2012, Video-Installation, Chess Computer and Interfering Transmitter, 6' 30"

Surveillance Chess ist eine Performance für einen Rezipienten: Den Mitarbeiter des Überwachungspersonals aus einem CCTV Kontrollraum in London. Die !Mediengruppe Bitnik realisierte das Projekt in einer Metrostation der *Metropole der Überwachung* an einem der am besten kontrollierten öffentlichen Räume der Welt. Wir sehen in der Videoinstallation, wie die !Mediengruppe Bitnik in der Metrostation das Signal einer Überwachungskamera abfängt und es durch ein digitales Schachspiel ersetzt. Der Mitarbeiter, der soeben noch die Metrostation vor Augen hatte, sieht also plötzlich ein digitales Schachspiel, über das er keine Kontrolle hat. Aus einer vielschichtigen Perspektive erzählt das Werk, wie Kontrollsysteme ausgehebelt und gegen sich selbst gewendet werden können.

Society in the Pocket – Alltagsbilder auf dem Handy

Diskussionsrunde am 15. November, 19 Uhr, mit Christian Ritter, Manuel Schöpfer und Aline Zeltner

Das Handy als Medium kann Bilder entstehen lassen, die unser Handeln und unsere Selbstwahrnehmung in der Gesellschaft reflektieren. Dabei entstehen digitale Fotografien und Videofilme, die unsere Gesellschaft auf einer visuellen Ebene

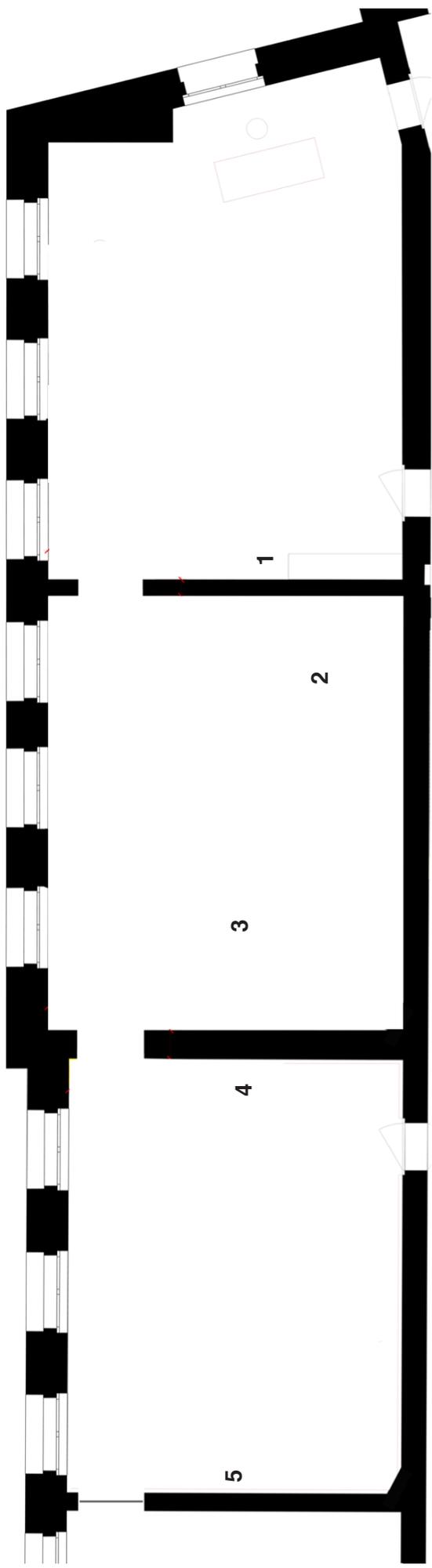
wiedergeben, sie dekonstruieren und neu zusammenfügen können. Der Prozess des Abbildens und Wiedergebens findet auch anhand App-Anwendungen und Text-Kommunikation statt. Die individuellen Zugänge und Formen der Verwendung des Handys kann dieses zu einem identitätsstiftenden Mittler werden lassen, der sich auch für künstlerische Projekte anbietet. In diesem Themenfeld werden kurze Präsentationen von *CHRISTIAN RITTER*, *MANUEL SCHÜPFER* und *ALINE ZELTNER* stattfinden. Die Diskussion zwischen den drei Referierenden wird anschliessend auf das Publikum ausgeweitet.

CHRISTIAN RITTER (lebt in Zürich) gibt einen Einblick in das Forschungsprojekt **Handyfilme - künstlerische und ethnographische Zugänge zu Repräsentationen jugendlicher Alltagswelten**. Die Studie untersucht, wie Jugendliche ihren Alltag durch das Aufzeichnungs- und Ausdruckmedium Handyfilm wahrnehmen, aneignen und konstruieren. Dabei wird gefragt, wie die Jugendlichen das technische Gerät Handy benutzen und sich über das Filmen mit ihren Lebenswelten auseinandersetzen.

ALINE ZELTNER (lebt in Basel) setzt sich mit dem Handy als Bildarchiv auseinander. Sie thematisiert dabei das Handy als Träger eines Bildarchivs, das Highlights, lustige, traurige und tragische Momente beinhalten kann. Der Vergleich mit einem visuellen Tagebuch wird gezogen. Für die Diskussion sammelt Aline Zeltner Bilder von sehr unterschiedlichen Personen mit deren Einverständnis und konzipiert mit dieser Bildersammlung eine Diaprojektion und eine Performance.

MANUEL SCHÜPFER (lebt in Bern) zeigt anhand des Projektes **Mit dem Körper sehen**, wie mittels einer auf dem Körper getragenen closed circuit Video-Installation die Wahrnehmung von Bewegung durch deren synchrone Abbildung in ein Ungleichgewicht gebracht wird. Dazu ist das Aufnahmemedium (Videokamera am Körper) direkt mit dem Abbildungsmedium (Videobrille) verbunden. In einer weiterführenden Studie wird nun untersucht, wie diese Technologie auf eine App für Smartphones übertragen werden kann. Ziel dabei ist, diese Sehmachine mit der Technologie der Handys zu verbinden und sie zugänglich zu machen.

Text von Damian Jurt



- 1 **ARAM BARTHOLL, Dead Drops**
(2 weitere USB-Speichersticks sind im Gebäude angebracht)
- 2 **!MEDIENGRUPPE BITNIK, Surveillance Chess**
- 3 **ANNINA RÜST, A Piece of the Pie Chart**
- 4 **MARC LEE, Nichts für immer**
- 5 **GAËL GRIVET, Sans-titre (Menlo Park)**